Ordnen Sie den Definitionen die Prinzipien zu.

Lerneraktivierung, interkulturelle Orientierung, Handlungsorientierung, Aufgabenorientierung, Interaktionsorientierung, Förderung von Lernautonomie, Lernerorientierung, Mehrsprachigkeitsorientierung

… berücksichtigt die Individualität, die Interessen und Bedürfnisse und die Lebenswelt der Lernenden. Das bedeutet u.a.: vielfältige Materialien und Arbeitsformen mit Blick auf die spezifische Lernergruppe werden eingesetzt.
Lernende, die sich im Unterricht aktiv mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen, verarbeiten diesen tiefer und erreichen dadurch möglicherweise bessere Lernergebnisse. Aktive Lernende beteiligen sich durch Fragen und Rückschlüsse am Unterrichtgeschehen. Sie tauschen sich untereinander aus. Sie entdecken sprachliche Strukturen selbst. Sie versuchen Regelhaftigkeit zu beschreiben. Aktive Lernende arbeiten motivierter und konzentrierter.
Lernende im Unterricht sollen durch unterschiedliche Aufgabenstellungen lernen: andere zu verstehen und sich anderen gegenüber verständlich zu machen. Deutsche Texte verstehen und Texte auf Deutsch verfassen. Lernende müssen im Unterricht miteinander interagieren: in Rollenspielen, durch Sozialformen. Durch Aufgabenstellung, die dazu anregt, etwas auszuhandeln, jemanden zu überzeugen oder über etwas zu informieren, das der Gesprächspartner noch nicht weiß.
Lernende werden dabei unterstützt, bewusst und selbstreflexiv mit ihrem eigenen Lernen umzugehen und dieses Lernen den persönlichen Lernvoraussetzungen entsprechen anzupassen. Bei den Lernenden vorhandene sprachliche Wissensbestände und Sprachlernerfahrungen sollten effektiv genutzt werden.
Sprachliches Handeln ist immer in kulturell geprägte soziale Kontexte eingebunden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum eigenen kommunikativen Handeln werden im Unterricht wahrnehmbar. Im besten Fall erwerben die Lernenden Kenntnisse und kommunikative Strategien, damit sie sich in der Lebenswirklichkeit der deutschsprachigen Umgebung orientieren können.
Es hat einen engen Bezug zur Handlungsorientierung . Lernende sollen schwerpunktmäßig mit Aufgaben konfrontiert werden. Die Aufgaben haben z.B. mit ihrer Lebenswelt zu tun. Sie bahnen auch künftige lebensweltliche Handlungen an. Formale sprachliche Mittel können dabei durchaus explizit Berücksichtigung finden. Sie stehen jedoch nicht im Fokus des Interesses.
Meist haben Deutschlernende schon eine andere Fremdsprache gelernt, die ihnen dabei helfen kann, z. B. bestimmte Strukturen zu erkennen und die Bedeutung von Wörtern zu erschließen. Das vorherige Sprachenlernen kann für das Deutschlernen genutzt werden. Der Unterricht knüpft an den Biografien der Lernenden, ihren vorhergehenden Lern- und Kommunikationserfahrungen an.
Lernende werden darauf vorbereitet, in authentischen Kommunikationssituationen sprachlich handeln zu können. Sie simulieren dies in der Klasse. Lernende müssen dabei z.B. bestimmte lexikalische und grammatikalische Kompetenzen aufweisen.

Ksenia Herbst-Buchwald

LIVEWORKSHEETS